

Mit eigenem Körper und selbstgebastelten Instrumenten

Musiker ohne Grenzen e.V. begeisterte Kinder im DRK-Zentrum

Eifrig Bastelgeräusche, geheimnisvolles Regenrohr-Rauschen, selbstbewusste Beatboxsounds und Reisedurst weckende Weltmusikgesänge klangen eine Woche lang aus dem DRK-Zentrum Osdorfer Born. Knapp 30 Kinder unterschiedlicher Herkunft nahmen an einem kreativen Musikworkshop des Vereins Musiker

Körper und der eigenen Fantasie. Die Teilnehmer konnten dabei zwischen verschiedenen Aktivitäten wählen: Instrumente basteln, Body Percussion, Beatbox und Weltmusik/Gesang. Durch das kreative Experimentieren mit Klängen, die lediglich durch den eigenen Körper und mit selbstgebastelten Instrumenten entstan-



den, bauten die Kinder eine emotionale Bindung zu der gespielten Musik auf. Die Teilnehmer konnten darüber hinaus die Erfahrung machen, dass Musizieren überall, d.h. auch ohne teure Instrumente und Notenkenntnisse, stattfinden kann.

„Wir haben viel Wert darauf gelegt, dass die Kinder die

Musikalische Woche kreativ mitgestalten und ihre eigenen Ideen einbringen konnten“, sagt Katharina Fuchs, Projekt-



leiterin für das „Musiker ohne-Grenzen-Projekt“ im Osdorfer Born. Die kulturelle Vielfalt, die die Gruppe verkörperte, spiegelte sich auch in dem bunten Programm: So wurden Stücke aus verschiedenen

Ländern gesungen: Lieder aus Afrika, Deutschland, Neuseeland, Frankreich und Rußland. Gekrönt wurde die Musikalische Woche mit einem Abschlusskonzert. Die Aufregung war groß. Kurz vor Konzertbeginn bildete sich vor dem DRK-Zentrum eine lange Schlange von rund 60 Besuchern, die sich gespannt in den viel zu kleinen Konzertraum drängten. Selbstbewusst und stolz präsentierten die

Kinder ihren Eltern, Geschwistern, Großeltern und Freunden, aber auch der Karl Andreas Voss Erben Stiftung, die das

Projekt finanziell unterstützte, die erarbeiteten Werke. Die Zuschauer klatschten und wippten begeistert mit und bedankten sich bei den Kindern mit einem kräftigen Applaus.

Luruper Nachrichten
Osdorfer Kurier
Schenefelder Bote

Nr. 22-2014